

# Made for Germany Kommunikationspaket / Communications Package

21. Juli 2025 – Streng vertraulich

## Über dieses Dokument / About this document

Dieses Kommunikationspaket zur Initiative „Made for Germany“ enthält alle zentralen Materialien für Ihre externe und interne Kommunikation. Enthalten sind (Deutsch/Englisch): die Medienmitteilung, Kernbotschaften, sowie FAQ bzw. Sprachregelungen und Social Media Assets (Posts & Visual).

- Für weitere **kommunikative Anliegen** wenden Sie sich bitte an [REDACTED].
- Bei **administrativen Fragen** rund um Ablauf und Organisation steht Ihnen [REDACTED].

This communications package for the “Made for Germany” initiative includes all key materials for your external and internal communications. It contains (German/English): the press release, key messages, FAQs & reactive statements and social media assets (posts & visual).

- For **communications matters**, [REDACTED].
- For **administrative questions** regarding process and organization, please reach out to [REDACTED].

## Inhaltsverzeichnis / Content

<b>Kommunikationspaket (DE)</b> .....	2
Medienmitteilung .....	2
Kernbotschaften .....	9
FAQ & Sprachregelungen.....	10
<b>Communications Package (EN)</b> .....	16
Press Release .....	16
Key Messages .....	23
FAQ & Reactive Statements.....	24
<b>Social Media Assets</b> .....	30
<b>Visual</b> .....	31

<sup>1</sup> McKinsey & Company ist Knowledge Partner und stellt Expertise sowie objektive Analysen zur Verfügung, um Entscheidungsprozesse zu erleichtern. Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen sind ausschließlich der Initiative zuzuschreiben. / McKinsey & Company is a knowledge partner and provides expertise and objective analysis to facilitate decision-making processes. Any conclusions and recommendations expressed are exclusively those of the initiative.

## Kommunikationspaket (DE)

### Medienmitteilung

## MEDIENMITTEILUNG

### 61 Unternehmen starten Initiative „Made for Germany“ – Gemeinsam für einen starken Wirtschaftsstandort Deutschland

- Investitionen von 631 Milliarden Euro bis 2028 am Standort Deutschland
- Wegweisende Leuchtturmprojekte fördern Innovation, schaffen Arbeitsplätze und stärken die Wettbewerbsfähigkeit
- „Made for Germany“ setzt auf neuen, gestärkten Dialog zwischen Wirtschaft und Politik zur Verbesserung der Investitionsbedingungen
- Offizielle Vorstellung im Bundeskanzleramt, Bundesregierung begrüßt Initiative

Berlin, 21. Juli 2025 – 61 führende Unternehmen und Investoren haben sich in der branchenübergreifenden Initiative „Made for Germany“ zusammengeschlossen, um eine zukunftsfähige Wirtschaft in Deutschland zu fördern. Vor dem Hintergrund geo- und wirtschaftspolitischer Umbrüche steht „Made for Germany“ für einen neuen und gestärkten Dialog, bei dem sich Wirtschaft und Politik konstruktiv austauschen, um das Vertrauen in den Standort nachhaltig zu stärken.

„Made for Germany“ begrüßt die Maßnahmen des kürzlich verabschiedeten Reform- und Investitionsprogramms der Bundesregierung, das den Rahmen für eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik setzt. Die Initiative versteht sich als Ansprechpartner, um zentrale Themen und Reformen zu konkretisieren und gezielt umzusetzen. Ziel ist es, einen lösungsorientierten Dialog zu zentralen Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Innovation, Infrastruktur und Fachkräftemangel zu etablieren. Die in verschiedensten Branchen tätigen Mitglieder der Initiative übernehmen Verantwortung und bringen ihre Expertise und ihr Engagement aktiv ein, um die Politik als Ansprechpartner bei solchen wichtigen Herausforderungen zu unterstützen – als Ergänzung zur wertvollen Arbeit der Wirtschaftsverbände.

#### Investitionen und Leuchtturmprojekte für den Wirtschaftsstandort Deutschland

Die Mitglieder der Initiative werden gemeinsam bis 2028 631 Milliarden Euro am Standort Deutschland investieren. Diese Summe umfasst sowohl bereits geplante als auch neue Kapitalinvestitionen (Capex), Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) sowie Zusagen internationaler Investoren. Ein dreistelliger Milliardenbetrag und damit ein signifikanter Anteil der Gesamtsumme entfällt auf Neuinvestitionen. Damit setzt die Initiative ein starkes positives Signal, nachdem es in den vergangenen Jahren zu erheblichen Investitionsabflüssen kam, die sich im dreistelligen Milliardenbereich bewegten<sup>2</sup>. Die Investitionen zeigen: Deutschland ist ein attraktiver Standort für Unternehmen und auch internationale Kapitalgeber glauben fest an die Zukunftsfähigkeit des Landes.

Um die geplanten und auch zukünftige Investitionen zu realisieren, sind verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen von zentraler Bedeutung. Gleichzeitig sollen auch mittelständische Unternehmen und Startups besseren Zugang zu privatem Kapital erhalten, damit auch sie ihre Investitionen steigern können.

<sup>2</sup> Institut der deutschen Wirtschaft (IW Köln), 2024; Deutsche Bundesbank, 2024.

Die Initiative zeigt anhand einer Vielzahl laufender und neuer Leuchtturmprojekte, welche Impulse die beteiligten Unternehmen bereits heute für eine zukunftsorientierte wirtschaftliche Entwicklung geben. Diese Vorhaben fördern Innovation, schaffen Arbeitsplätze und stärken die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Dabei steht im Mittelpunkt, dass sie nicht nur die Wirtschaft voranbringen, sondern auch eine positive Wirkung auf die Gesellschaft entfalten.

#### **Offizielle Vorstellung von „Made for Germany“ im Bundeskanzleramt**

„Made for Germany“ wurde von Christian Sewing, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank, Roland Busch, Vorstandsvorsitzender von Siemens, Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender von Axel Springer, und Alexander Geiser, CEO von FGS Global, ins Leben gerufen. Zum Auftakt wird „Made for Germany“ von den vier Initiatoren sowie zahlreichen Vorstandsvorsitzenden weiterer Mitgliedsunternehmen, Bundeskanzler Friedrich Merz, Vizekanzler und Bundesfinanzminister Lars Klingbeil und Bundesministerin für Wirtschaft und Energie Katherina Reiche im Bundeskanzleramt vorgestellt.

„Deutschland braucht ein neues Betriebssystem – ausgerichtet auf Wachstum, Technologie und Wettbewerbsfähigkeit. Die Zeit dafür ist jetzt. Politik und Wirtschaft müssen eine neue Form der Zusammenarbeit etablieren und gemeinsam Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen“, sagt Roland Busch. „Die Initiative steht für diese Zusammenarbeit, diesen Aufbruch – weniger Bürokratie, mehr Innovationen! Deutschland hat Weltklasse-Unternehmen, eine starke Industrie, herausragende Köpfe – wir haben alles, um mit Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz erneut eine wirtschaftlich führende Rolle einzunehmen.“

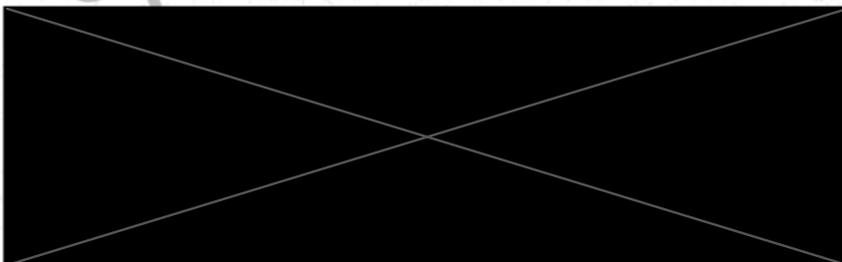
Christian Sewing sagt: „Wir haben es selbst in der Hand, die wirtschaftlichen Herausforderungen unseres Landes zu meistern. Jetzt kommt es darauf an, dass Politik und Wirtschaft an einem Strang ziehen. Bei allen politischen Entscheidungen sollten wir darauf achten, dass sie Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit fördern. Dann werden Unternehmen aus dem In- und Ausland auch wieder investieren – die heutigen Zusagen der Initiative 'Made for Germany' sind nur der Anfang. Dafür müssen wir öffentliche und private Mittel bestmöglich kombinieren. Der Finanzsektor steht bereit, diesen Weg mit voller Kraft zu unterstützen.“

Mathias Döpfner sagt: „Jetzt müssen alle liefern: Die Politik, die Wirtschaft, die Gesellschaft.“

Alexander Geiser sagt: „Deutschland steht vor der historischen Chance, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken und als Investitionsstandort wieder zu glänzen. Jetzt ist der Moment, mutig voranzugehen und ein kraftvolles Signal für Innovation und Fortschritt zu senden – sowohl nach innen als auch nach außen. Wir wollen der Welt zeigen: Deutschland wird wieder der Wachstumsmotor Europas.“

Weitere Unternehmen und Investoren sind herzlich eingeladen, sich der Initiative anzuschließen und aktiv daran mitzuwirken, den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken und zukunftsfähig zu gestalten. Bei Interesse oder Fragen können Sie sich jederzeit gerne direkt an die Initiatoren wenden.

#### **Kontakt:**



## Über „Made for Germany“

„Made for Germany“ ist eine branchenübergreifende Initiative, in der sich 61 führende Unternehmen und Investoren für eine starke, erfolgreiche und zukunftsfähige Wirtschaft in Deutschland zusammenschließen. Die Initiative verfolgt das Ziel, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zusammenzubringen, um das Vertrauen in Deutschland als Wirtschaftsstandort zu stärken, gezielt Investitionen anzuziehen und die Binnennachfrage anzukurbeln, um so nachhaltige Perspektiven für kommende Generationen zu schaffen.

Folgende Unternehmen und Investoren sind Mitglieder der Initiative:

- **50Hertz Transmission:** Stefan Kapferer, CEO
- **Advent International:** Ranjan Sen, Managing Partner
- **Airbus:** René Obermann, Aufsichtsratsvorsitzender
- **Allianz:** Oliver Bäte, CEO
- **Amprion:** Christoph Müller, CEO
- **Apollo Global Management:** Gernot Lohr, Partner, Co-Chair of Global FIG
- **Axel Springer:** Mathias Döpfner, CEO
- **BASF:** Markus Kamieth, CEO
- **Bayer:** Bill Anderson, CEO
- **Beiersdorf:** Vincent Warnery, CEO
- **BlackRock:** Dirk Schmitz, Country Head of Germany, Austria and Eastern Europe & Regional Head of DACH
- **Blackstone:** Stephen Schwarzman, CEO; Jürgen Pinker, Senior Managing Director
- **BMW:** Oliver Zipse, CEO
- **Boehringer Ingelheim:** Shashank Deshpande, Vorsitzender der Unternehmensleitung
- **Bosch:** Stefan Hartung, CEO
- **Commerzbank:** Bettina Orlopp, CEO
- **Covestro:** Markus Steilemann, CEO
- **CVC:** Daniel Pindur, Managing Partner
- **Daimler Truck:** Karin Rådström, CEO
- **Deichmann:** Heinrich Deichmann, CEO
- **Deutsche Bank:** Christian Sewing, CEO
- **Deutsche Börse:** Stephan Leithner, CEO
- **Deutsche Lufthansa:** Carsten Spohr, CEO
- **Deutsche Post DHL:** Tobias Meyer, CEO
- **Deutsche Telekom:** Timotheus Höttges, CEO
- **Diehl:** Markus Diehl, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- **E.ON:** Leonhard Birnbaum, CEO
- **Enpal:** Mario Kohle, Founder und CEO
- **EQT Partners:** Matthias Wittkowski, Partner, Head of DACH Private Capital
- **FGS Global:** Alexander Geiser, CEO
- **Flix:** André Schwämmlein, Co-Founder und CEO
- **Goldbeck:** Jan-Hendrik Goldbeck, Co-CEO
- **Heidelberg Materials:** Dominik von Achten, CEO
- **Henkel:** Carsten Knobel, CEO
- **Herrenknecht:** Martin-Devid Herrenknecht, Gründer und CEO
- **Infineon:** Jochen Hanebeck, CEO
- **Isar Aerospace:** Daniel Metzler, Co-Founder und CEO
- **KfW:** Stefan Wintels, CEO
- **KKR:** Henry Kravis, Co-Founder and Co-Executive Chairman; Philipp Freise, Partner, Co-Head of European Private Equity
- **LANXESS:** Matthias Zachert, CEO
- **Marvel Fusion:** Moritz von der Linden, CEO
- **Mercedes-Benz:** Ola Källenius, CEO
- **MTU Aero Engines:** Lars Wagner, CEO
- **NVIDIA:** Jensen Huang, Founder und CEO
- **Otto Group:** Petra Scharner-Wolff, CEO

- **REWE Group:** Lionel Souque, CEO
- **Rheinmetall:** Armin Papperger, CEO
- **Roche:** Thomas Schinecker, CEO
- **RWE:** Markus Krebber, CEO
- **SAP:** Christian Klein, CEO
- **Schaeffler:** Klaus Rosenfeld, CEO
- **Siemens:** Roland Busch, CEO
- **Siemens Energy:** Christian Bruch, CEO
- **Siemens Healthineers:** Bernd Montag, CEO
- **Stellantis:** John Elkann, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- **Temasek:** Uwe Krüger, Vice Chairman European Partnerships
- **Trumpf:** Nicola Leibinger-Kammüller, CEO
- **United Internet:** Ralph Dommermuth, CEO
- **Volkswagen Group; Porsche:** Oliver Blume, CEO
- **Vonovia:** Rolf Buch, CEO
- **Zalando:** David Schröder, Co-CEO

Axel Springer ist Medienpartner der Initiative. McKinsey & Company ist Knowledge Partner und stellt Expertise sowie objektive Analysen zur Verfügung, um Entscheidungsprozesse zu erleichtern. Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen sind ausschließlich der Initiative zuzuschreiben.

#### Leuchtturmprojekte



Investition in SuedOstLink zur effizienten Übertragung von Windstrom aus dem Norden in den Süden Deutschlands; Bau der 380-kV-Kabeldiagonale Berlin in einem 7 Kilometer langen Tunnel zur zuverlässigen und umweltfreundlichen Stromversorgung der Hauptstadt



Bau des Windstrom-Korridors Rhein-Main-Link für die Stärkung der Wirtschaftsregion Rhein-Main; Netzprojekte A-Nord, BalWin2, Korridor B und Windader West bringen Offshorewind zu den Industriestandorten in NRW



Einrichtung eines neuen Ausbildungslaborgebäudes in Ludwigshafen; Inbetriebnahme einer neuen Anlage für hochreine Schwefelsäure in Halbleiterqualität



Investition von ~220 Millionen Euro in eine neue Einrichtung für Forschung und Entwicklung am Standort Monheim



Errichtung eines Innovationszentrums für eine enge Zusammenarbeit von Forschung & Entwicklung (F&E), Produktion, Marketing und Vertrieb in Hamburg und eines hochmodernen, klimaneutralen Logistikzentrums in Leipzig, das als zentrale europäische Drehscheibe für das Supply Chain Netzwerk fungieren soll



Aufbau eines neuen Standorts in Irlbach-Straßkirchen zur Montage von Hochvoltbatterien; Transformation des Stammwerks München zur Ausrichtung auf die Produktion der Neuen Klasse

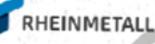


Entwicklung neuer Herstellverfahren für pharmazeutische Wirkstoffe und Produktion von Medikamenten für die klinischen Prüfphasen. Dieser Schritt ist wichtig, um neue Arzneimittelkandidaten aus der Forschungspipeline von Boehringer Ingelheim schnell zu Patienten in klinischen Studien und zur Marktzulassung zu bringen



SparkS: F&E-Investitionen und Ausbau und Modernisierung von Standorten im Bereich 300mm MEMS-Technologie, Siliziumkarbid (SiC) und Radar-Chips; ELYAS: Umstellung des Werks in Bamberg von Verbrennungsmotoren und -komponenten auf PEM-Elektrolyse-Stacks

	<p>Unterstützung der WIN-Initiative zur Bereitstellung von Risikokapital für Start-ups in Deutschland; Entwicklung eines neuen Produkts der Commerz Real AG zur Generierung von privatem Kapital für die Erneuerung der deutschen Infrastruktur; Förderung der regionalen Start-up-Szene durch Futury - The Future Factory; Unterstützung der regionalen Innovations- und Start-up-Szene durch TechQuartier; Entwicklung der innovativen DLT-basierten Softwarelösung Themis; Umsetzung des safeAML-Projekts zur Verbesserung der Maßnahmen gegen Geldwäsche im Finanzsektor</p>
	<p>Modernisierung der Chlorproduktion und Abgasreinigung am Standort Krefeld-Uerdingen; Erzeugung von Dampf aus erneuerbaren Energien mit innovativer Wärmebatterie am Standort Brunsbüttel</p>
	<p>Entwicklung, Produktion und Kundeneinsatz einer Flotte von Wasserstoff-Brennstoffzellen-Lkw in Deutschland; neuer zentraler Logistikstandort für die weltweite Ersatzteilversorgung von Mercedes-Benz Trucks in Halberstadt, Sachsen-Anhalt</p>
	<p>Investitionen in die Weiterentwicklung modernster Marktinfrastruktur wie z.B. Handelssysteme, wovon der Standort Deutschland unmittelbar profitiert</p>
	<p>Bau eines 50.000 m<sup>2</sup> großen Mega-Lagers für den Road Hub DHL Express Alsfeld nach modernsten Umweltstandards und CO<sub>2</sub>-neutral; Umbau und Modernisierung der Post-&amp; Paket-Zentren in Köln, Hannover und Köngen; Neubau eines 34.000 m<sup>2</sup> großen Warenhauses in Florstadt für Life-Science und Health Care mit Reinraum und -70-Grad-Zone; Neubau eines Warehouses in der Cargo-City Süd am Euro Hub Frankfurt/Main; Modernisierung und Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte in Deutschland</p>
	<p>Aufbau eines Multi-Gigawatt-Netzwerks mit einer KI-gestützten Stromhandelsplattform</p>
	<p>Netzvertrag, Finanzierungskonzept und Bau von ~160 Hochleistungsnetzanschlüssen für E-Truck-Ladeinfrastruktur</p>
	<p>Investition in 65 neue Hochgeschwindigkeitszüge (Wagenmaterial und Lokomotiven)</p>
	<p>Substanzielle Reduktion von Bauzeiten und Baukosten bei gewerblichen Bauten und Wohnimmobilien durch KI basierte Planung und hochautomatisierte industrielle Vorfertigungsanlagen; Dekarbonisierung von Beton ohne Green Premium</p>
	<p>CCS-Projekt „GeZero“ im Heidelberg Materials Zementwerk Geseke, NRW – Dekarbonisierung des ersten deutschen Zementwerks in Binnenlage durch den Bau einer CO<sub>2</sub>-Abscheideanlage und den Aufbau einer CCS-Wertschöpfungskette</p>
	<p>Weitere Modernisierung des Stammwerks und Chemieparks in Düsseldorf-Holthausen</p>
	<p>Weiterentwicklung von automatisierten und sicheren Tunnelbohrmaschinen; Entwicklung innovativer Geothermie-Bohranlagen für Tiefengeothermie-Projekte in Deutschland, Europa; Erweiterung aktueller Standorte, unter anderem durch die Schaffung eines Testgeländes zur Forschung und Entwicklung; Ausbau lokaler Fertigung für innovative Tunnelbohrmaschinen</p>

	<p>Smart Power Fab, Dresden: Bau eines neuen Halbleiter-Werkes in Dresden; European Semiconductor Manufacturing Company (ESMC), Dresden: Bau der ersten FinFET-fähigen Pure-Play-Foundry in Europa gemeinsam mit Partnern TSMC, Bosch und NXP; Innovationen: Investitionen in Forschung &amp; Entwicklung im Rahmen des Innovationsprogramms IPCEI ME/CT</p>
	<p>Neuaufgabe der Kapitalmarktkonferenz Energie unter der Schirmherrschaft des BMWI. Die Konferenz richtet sich an internationale Finanzinvestoren und dient als wichtige Plattform für die Vernetzung von Akteuren und die Mobilisierung privaten Kapitals</p>
	<p>Kraftvolle Fortführung und Weiterentwicklung der WIN-Initiative, welche darauf abzielt, Wachstums- und Innovationsfinanzierung in Deutschland für (Risikokapital-)Investoren attraktiver zu machen. Koordination durch die KfW im Schulterschluss mit Investoren und Stakeholdern des Venture-Capital-Ökosystems. Auch in Zukunft werden sich neben der KfW Unternehmen der Privatwirtschaft mit Know-how, Innovation und Beiträgen beteiligen, darunter auch die „Made for Germany“-Unterstützer Allianz, BlackRock, Commerzbank, Deutsche Bank, Deutsche Börse, Deutsche Telekom und Henkel</p>
	<p>Modernisierung des Lufthansa Cargo Centers in FRA zum modernsten Luftfracht-Hub der EU bis 2030</p>
	<p>Bau des weltweit ersten Prototyps eines Laserfusionskraftwerks in Deutschland in den frühen 2030er Jahren. Zwischenschritte bis Ende der Dekade: Fertigstellung des Kraftwerksdesigns für das Kraftwerk und Industrialisierung der Hochleistungslasersysteme</p>
	<p>„Next Generation Paintshop“ betrieben durch Grünstrom; Produktion neuer CLA mit Integration von Künstlicher Intelligenz; Digital Factory Campus: Beschleunigung Transformation des Produktionsnetzwerkes; Förderung der Initiative „Kulturkessel – Gemeinsam. Kultur. Unternehmen“</p>
	<p>Bau eines neuen Entwicklungszentrums; Investition in Geothermie; Weiterentwicklung und Modernisierung von Produktions- und Montagehallen</p>
	<p>Entwicklung der weltweit ersten industriellen KI-Cloud zur Förderung der europäischen Fertigung</p>
	<p>Neubau bzw. techn. Ertüchtigung von Logistikstandorten in Deutschland, u.a. mit mehr Nachhaltigkeit beim Bau und im Betrieb</p>
	<p>Aufbau eines nationalen Ökosystems zur Munitionsversorgung entlang der gesamten Lieferkette und Investitionsprogramme in diverse deutsche Standorte</p>
	<p>Investitionen in die Energiewende und Versorgungssicherheit in Deutschland durch Offshore- &amp; Onshorewindprojekte, Solaranlagen, Batterien und moderne Gaskraftwerke</p>
	<p>Aufbau einer souveränen Cloud-Plattform für die deutsche Verwaltung und einer europäischen Multi-Cloud (für Deutschland und Europa)</p>
	<p>Erweiterung des Kompetenzzentrums für E-Mobilität in Buhl; weitere Investitionen in das neue Technologiezentrum in Herzogenaurach für Mess-, Prüftechnik, Material-, Beschichtungstechnologien und Chemie; Investition in ein nachhaltiges Heizungssystem und der Nutzung von Wärmerückgewinnungspotentialen</p>
	<p>Siemens Technology Campus Erlangen wird weltweites Entwicklungs- und Fertigungs-Zentrum sowie Nukleus für Technologie-Aktivitäten zum industriellen Metaverse; Siemensstadt Square ist eine weltweite Blaupause für skalierbare Stadtentwicklung mit digitalen Technologien – von einem ganzheitlichen digitalen Zwilling bis hin zu Künstlicher Intelligenz</p>



Ausbau Wind Offshore Fertigung Cuxhaven: Aufrüstung des Standort Cuxhaven für den Hochlauf der neuesten Generation der Offshore-Windenergieanlagen mit einer Leistung von 14 Megawatt; Umrichterfertigung Nürnberg: Neuer Standort für die Fertigung von Hochspannungs-Umrichtern in Nürnberg; Ausbildungskonzept SEED (Siemens Energy Education and Experience Design): Fundamental neues Ausbildungskonzept, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Gen Z



Errichten einer Fabrik zur Züchtung von Kristallen für die Halbleiterproduktion; Renovierung und Erweiterung von CT-Produktionsstätte in Forchheim; Einrichtung einer hochmodernen Produktionsstätte zur Herstellung von Hochleistungs-Röntgenröhren und Generatoren für bildgebende Verfahren



Ausbau des modernsten 5G Mobilfunknetzes in Europa, vollständig virtualisiert auf Basis der neuartigen Open RAN-Technologie; Bau einer AI Gigafactory zum souveränen Betrieb innovativer KI-Modelle in Deutschland



Neubau im Wert von 5,9 Mrd. €, unter anderem serielle Holzneubauprojekte in Zusammenarbeit mit dem Startup Gropyus (Beteiligung der Vonovia); Investitionen in Modernisierung, Photovoltaik und Erhaltungsinvestitionen im Wert von 8,6 Mrd. €



Investitionen für Forschung und Entwicklung im Bereich Künstliche Intelligenz; digitale Produktinnovationen

[>> Back to top](#)

STRENG VERTRAULICH

## Kernbotschaften

Die Wirtschaftswende steht im Mittelpunkt der Agenda der neuen Bundesregierung. Wir, die Mitglieder von „Made for Germany“ (M4G) begrüßen die Maßnahmen des kürzlich verabschiedeten Reform- und Investitionsprogramms und fühlen uns ermutigt, gerade jetzt auch unseren Beitrag zu leisten. Mit unserem Engagement setzen wir ein starkes Zeichen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. **Gemeinsam sind wir stark.**

- „Made for Germany“ (M4G) ist eine branchenübergreifende Initiative, in der sich über 61 Unternehmen und Investoren zusammengeschlossen haben, um den Wirtschaftsstandort Deutschland zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen – mit dem Ziel einer umfassenden Wachstumswende.
- Die Mitglieder von M4G sind bereit, diesen Neuanfang aktiv voranzutreiben. Gemeinsam laden sie weitere Unternehmen ein, sich der Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland anzuschließen.
- Vor dem Hintergrund geo- und wirtschaftspolitischer Umbrüche steht M4G für einen neuen, gestärkten Dialog, bei dem sich Wirtschaft und Politik dynamisch und konstruktiv austauschen, um damit eine langfristige Vertrauensbasis für die Zukunft schaffen. Ziel ist es, einen lösungsorientierten Dialog zu zentralen Zukunftsthemen wie zum Beispiel Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel zu etablieren.
- Die Mitglieder der Initiative bringen ihre Expertise und ihr Engagement aktiv ein, um die Politik bei diesen wichtigen Herausforderungen zu unterstützen – als Ergänzung zur wertvollen Arbeit der Wirtschaftsverbände.
- M4G will das volle Potenzial aus öffentlichen und privaten Investitionen, der schnellen Umsetzung wirksamer Sofortmaßnahmen und einer gesellschaftlichen Aufbruchsstimmung entfalten.
- Die Initiative setzt ein starkes Zeichen mit Investitionen von 631 Milliarden Euro bis 2028 in Deutschland und wegweisenden Leuchtturmprojekten, die Innovation fördern, Arbeitsplätze schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit stärken.
- Ein besonderes Merkmal von M4G ist, ein positives Signal senden zu wollen und die Menschen in Deutschland zu ermutigen, sich selbst zu engagieren und die Zukunft mitzugestalten.

>> [Back to top](#)

## FAQ & Sprachregelungen

**Hinweis:** Dieses FAQ wurde von den Initiatoren der Initiative „Made for Germany“ erstellt. Die jeweiligen teilnehmenden Unternehmen haben natürlich ihre eigenen Antworten zu einzelnen Themen, die sie bei der Beantwortung von Fragen ergänzen sollen. **Verweisen Sie bitte bei Nachfragen zu spezifischen Details immer an die Co-Initiatoren der Initiative.**

### Themenkomplex 1: Grundlagen und Konzept der Initiative

#### 1. Was unterscheidet „Made for Germany“ von bisherigen Initiativen zur Standortförderung?

M4G ist ein branchenübergreifender Zusammenschluss von mehr als 61 Unternehmen und Investoren, der auf einen neuen, konstruktiven Dialog von Wirtschaft und Politik setzt. Im Mittelpunkt steht einerseits ein praxisnaher Austausch zu Maßnahmen, die den Standort voranbringen, andererseits aber auch konkrete Investitionen in Leuchtturmprojekte, die Innovation, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit gezielt fördern, ein Aufbruchssignal senden und so eine umfassende Wachstumswende ermöglichen.

#### 2. Wer hatte die Idee für M4G?

Die Initiatoren Christian Sewing, Roland Busch, Mathias Döpfner und Alexander Geiser setzen sich bereits seit geraumer Zeit intensiv mit dem Wirtschaftsstandort Deutschland auseinander, wie zahlreiche öffentliche Äußerungen belegen. Im regelmäßigen Austausch untereinander ist die Idee entstanden, sich zu einer solchen Initiative zur nachhaltigen Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland zusammenzuschließen.

#### 3. Wie unterscheidet sich „Made for Germany“ von klassischen Wirtschaftsverbänden?

M4G ergänzt die Arbeit der Verbände und versteht sich als handlungsorientierter Impulsgeber für Innovation und Fortschritt. Zusätzlich bündelt M4G konkrete Investitionszusagen und branchenübergreifende Leuchtturmprojekte und setzt damit ein starkes Zeichen.

#### 4. Wie unterscheidet sich M4G von internationalen Vorbildern wie „Choose France“?

Wir beobachten internationale Initiativen wie „Choose France“ mit Interesse und nehmen daraus Anregungen mit. Gleichzeitig ist „Made for Germany“ auf die spezifischen Herausforderungen und Stärken des Standorts Deutschland zugeschnitten. Unser Ansatz ist ein neuer, gestärkter und konstruktiver Dialog zwischen Politik und Wirtschaft, um gezielt auf die Bedürfnisse des deutschen Marktes und der hiesigen Unternehmen einzugehen.

#### 5. Warum sind die Spitzenverbände der Wirtschaft (z. B. BDI, DIHK) nicht Teil der Initiative?

„Made for Germany“ ergänzt die wichtigen Aktivitäten der Spitzenverbände. Wir bündeln konkrete Investitionszusagen und Projekte führender Unternehmen, arbeiten aber eng und konstruktiv mit den Verbänden zusammen und verfolgen das gleiche Ziel: einen starken Standort Deutschland.

### Themenkomplex 2: Investitionen

#### 6. Wie gewährleisten Sie, dass die Initiative nicht nur Symbolpolitik bleibt?

M4G ist an klare Investitionszusagen und messbare Projekte gebunden. Bis 2028 sind Investitionen von 631 Milliarden Euro geplant. Ein dreistelliger Milliardenbetrag und damit ein signifikanter Anteil der Gesamtsumme entfällt auf Neuinvestitionen. Fortschritte und Wirkungen werden regelmäßig transparent von den teilnehmenden Unternehmen kommuniziert.

**7. Handelt es sich bei den angekündigten Investitionen um wirklich neue Mittel oder sind das bereits geplante Investitionen?**

Die angekündigte Investitionssumme umfasst sowohl bereits eingeplante Investitionen als auch neue Investitionszusagen unserer Mitglieder bis 2028. Ein dreistelliger Milliardenbetrag und damit ein signifikanter Anteil der Gesamtsumme entfällt auf Neuinvestitionen. In Summe belegen diese Investitionszusagen das Bekenntnis der Mitglieder zum Standort Deutschland und sind damit ein starkes Signal nach Jahren mit erheblichen Kapitalabflüssen. Wichtig ist: Durch die Initiative werden zusätzliche Investitionsanreize geschaffen und neue Projekte angestoßen, die ohne Schulterchluss zwischen Wirtschaft und Politik so nicht zustande kommen würden.

**8. Wie verbindlich sind die genannten Investitionen?**

Die bestehenden und neuen Investitionen sind oft bereits mit konkreten Projekten unterlegt, hängen aber natürlich auch von wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ab. Sie sind insofern auch ein Vertrauensvorschuss an die Politik.

**9. Wie wird mit der Kritik umgegangen, dass die angekündigten Investitionssummen eventuell nicht belastbar oder zu optimistisch sind?**

Die genannten Zahlen beruhen auf konkreten Investitionsplanungen der beteiligten Unternehmen und Investoren, und umfassen auch einen signifikanten Anteil neuer Kapitalzusagen in dreistelliger Milliardenhöhe. Uns ist bewusst, dass Investitionssummen Schwankungen unterliegen können – entscheidend ist das klare Signal für Zuversicht und Investitionsbereitschaft.

**10. Verzeichnet Deutschland wirklich seit Jahren einen erheblichen Nettokapitalabfluss?**

Deutschland erlebt seit mehreren Jahren einen deutlichen Nettokapitalabfluss. Das heißt, dass mehr Kapital von deutschen Unternehmen und Investoren ins Ausland abfließt, als von ausländischen Unternehmen in die deutsche Wirtschaft investiert wird. Insbesondere zwischen 2021 und 2023 wurden Negativrekorde erreicht: 2022 verließen 127 Milliarden Euro und 2023 weitere 98 Milliarden Euro das Land. Zum Vergleich: In den Jahren 2013 bis 2018 lagen die jährlichen Kapitalabflüsse lediglich zwischen 20 und 66 Milliarden Euro (Quellen: IW Köln, Deutsche Bundesbank). Auch 2024 wurden laut Schätzungen ähnlich hohe Abflüsse verzeichnet (Quelle: EY-Analyse Standort Deutschland 2025).

**Themenkomplex 3: Breitere Wirkung**

**11. Wer profitiert konkret von den geplanten Investitionen?**

Von den Investitionen profitiert der Wirtschaftsstandort ebenso wie die Gesellschaft durch mehr Innovationen, Arbeitsplätze und eine verbesserte Infrastruktur. Gerade die genannten Leuchtturmprojekte fördern branchenübergreifend Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit.

**12. Wie stellen Sie sicher, dass die Initiative nicht nur den Interessen der Großunternehmen dient, sondern auch Mittelstand und Startups profitieren?**

Die Initiative ist branchenübergreifend und offen für Unternehmen jeder Größe. Die Vielfalt der Mitglieder und Projekte stellt sicher, dass die gesamte Wirtschaft und Gesellschaft profitieren. Ein zentrales Ziel ist es, den Zugang zu Kapital und Innovationen auch für den breiten Mittelstand und Startups zu erleichtern. Wir laden ausdrücklich alle Unternehmen ein, sich aktiv für einen starken Wirtschaftsstandort Deutschland zu engagieren.

**13. Wie stellt die Initiative sicher, dass die Investitionen auch im Alltag der Menschen ankommen?**

Wenn wir öffentliche Investitionen und private Mittel miteinander kombinieren, dann hat das eine enorm starke wirtschaftliche und gesellschaftliche Wirkung, z. B. durch Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung und Innovation. Das wird für die Menschen in Deutschland spürbar werden, auch durch neue und gesicherte Arbeitsplätze und berufliche Chancen.

**Themenkomplex 4: Politik, Rahmenbedingungen und Risiken**

**14. Wie unabhängig ist „Made for Germany“ von politischen Interessen?**

M4G ist eine eigenständige Initiative der Wirtschaft, die konstruktiv mit der Politik zusammenarbeitet, aber ihre Zielsetzung und Empfehlungen selbst bestimmt. Die Initiative versteht sich als Ergänzung zur Arbeit der Wirtschaftsverbände.

**15. Welche Rolle spielt die Politik konkret in der Initiative?**

Die Politik ist wichtiger Partner, insbesondere bei der Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen. M4G versteht sich als Impulsgeber und konstruktiver Gesprächspartner, der Expertise und Engagement einbringt, um die Umsetzung von Reformen und Investitionen zu unterstützen.

**16. Wie wird verhindert, dass die Initiative parteipolitisch instrumentalisiert wird?**

„Made for Germany“ ist eine eigenständige und unabhängige branchenübergreifende Initiative der Wirtschaft. Unser Ansatz ist es, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit der Politik nachhaltige Impulse zu setzen. Die Initiative unterstützt keine Partei, sondern setzt sich für den Wirtschaftsstandort Deutschland als Ganzes ein. Es geht uns um wirtschaftspolitische Inhalte, nicht um Parteipolitik. Die Mitglieder schätzen es sehr, dass der Bundeskanzler, der Vizekanzler und die Bundesministerin für Wirtschaft und Energie sie am 21. Juli gemeinsam im Kanzleramt empfingen.

**17. Wie steht die Initiative zu den Reformplänen der Bundesregierung?**

Wir begrüßen die bereits beschlossenen Reformen und setzen darauf, dass die Politik ihren Kurs konsequent fortsetzt. Verlässliche und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen sind die Grundlage für Investitionen – dafür wollen wir auch weiterhin im engen Austausch mit der Bundesregierung stehen.

**18. Wie unabhängig ist die Initiative von der aktuellen Bundesregierung – und ist sie als Unterstützung für Kanzler Merz zu verstehen?**

Die Initiative ist unabhängig und wird von Unternehmen und Investoren getragen. Wir suchen den konstruktiven Dialog mit der Politik, unterstützen aber keine Partei, sondern setzen uns für den Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt ein.

**19. Was passiert, wenn die politischen Rahmenbedingungen sich nicht verbessern?**

Wir setzen uns gemeinsam mit der Politik für verlässliche und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen ein. Sollte es zu Verzögerungen kommen, bleiben wir im Dialog und bringen unsere Expertise ein, um Lösungen zu finden. Unser Ziel ist es, auch unter herausfordernden Bedingungen Impulse zu setzen.

**20. Was passiert, wenn die Politik die erhofften Reformen nicht umsetzt? Werden die Investitionen dann zurückgezogen?**

Letztlich muss jedes Unternehmen seine Investitionspläne nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten bewerten. Wir sind jedenfalls bereit, Verantwortung zu übernehmen. Investitionen brauchen stabile, planbare Bedingungen. Sollte es Verzögerungen geben, bleiben wir im konstruktiven Dialog mit der Politik. Unser Ziel ist es, gemeinsam Lösungen zu finden, damit Deutschland als Standort wieder an Attraktivität gewinnt.

**21. Stellt „Made for Germany“ eine Reaktion auf den transatlantischen Handelsstreit dar? Planen die Mitglieder der Initiative, ihre Innovationsaktivitäten in den USA zu reduzieren?**

Die Initiative verfolgt das Ziel, den Wirtschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken und Innovationen über alle Branchen hinweg zu fördern. Ein Bekenntnis zum Standort Deutschland ist kein Bekenntnis gegen die USA oder andere Märkte. Eine der großen Stärken der deutschen Wirtschaft ist ihre internationale Ausrichtung – darauf wollen und müssen wir aufbauen. Mit „Made for Germany“ setzen wir daher gerade als oft weltweit agierende Unternehmen und Investoren einen starken Impuls für Deutschland als Wachstumsmotor Europas.

**Themenkomplex 5: Kritik und Herausforderungen**

**22. Wie gehen Sie mit dem Vorwurf um, dass Unternehmen eigene Interessen verfolgen?**

Natürlich vertreten Unternehmen ihre Interessen, aber M4G steht für Verantwortung über das eigene Unternehmen hinaus. Ziel ist es, den Standort Deutschland als Ganzes zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und nachhaltige Perspektiven für kommende Generationen zu schaffen. Das ist kein Widerspruch.

**23. Ist „Made for Germany“ nicht einfach nur ein PR-Stunt der beteiligten Unternehmen?**

Nein, M4G ist an konkrete Investitionen, Leuchtturmprojekte und messbare Ziele gebunden. Die Wirkung der Initiative wird an den Ergebnissen gemessen: Innovation, neue Arbeitsplätze und eine gestärkte Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig ist sie ein Signal, dass sich die Mitglieder zum Standort Deutschland bekennen – nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.

**24. Ist „Made for Germany“ nicht letztendlich einfach ein Lobbyverein großer Konzerne?**

M4G ist eine transparente Initiative, die sich klar zu ihren Zielen und Mitgliedern bekennt. Wir verstehen uns als konstruktiven Gesprächspartner der Politik, der Expertise einbringt und in Deutschland investiert. Es geht uns nicht um die Durchsetzung spezifischer Einzelinteressen, sondern um branchenübergreifende Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Unsere Aktivitäten sind öffentlich und nachvollziehbar, und wir sind dabei, Made for Germany auch im Lobbyregister des Deutschen Bundestages einzutragen.

**25. Ist die Initiative vor allem ein psychologischer Impuls oder steckt mehr dahinter?**

Ein starker psychologischer Impuls ist wichtig – gerade in Zeiten, in denen die Stimmung schlechter ist als die tatsächliche Lage. Aber: Hinter der Initiative stehen konkrete Projekte, Investitionen und ein langfristiges Bekenntnis zum Standort Deutschland. Ein dreistelliger Milliardenbetrag und damit ein signifikanter Anteil der Gesamtsumme entfällt auf Neuinvestitionen. Unser Anspruch ist klar: Optimismus schaffen und Substanz liefern.

**26. Wie bewertet die Initiative die Kritik, dass viele Investitionen auch weiter ins Ausland abwandern und Deutschland für internationale Investoren weniger attraktiv wird?**

Das ist genau der Grund, warum wir jetzt handeln. Mit „Made for Germany“ senden wir ein klares Signal: Deutschland bleibt ein attraktiver Standort. Die Initiative will dazu beitragen, das Investitionsklima zu verbessern und auch internationale Investoren für Deutschland zu gewinnen. Natürlich werden die beteiligten Unternehmen, die international aufgestellt sind, nicht plötzlich aufhören, an Standorten außerhalb Deutschlands zu investieren – darum geht es aber auch gar nicht. Ziel ist es, Deutschland wieder attraktiver für Investitionen aus dem In- und Ausland zu machen.

**27. „Made for Germany“ klingt nach einem sehr nationalen Fokus. Ist das eine deutsche Version der MAGA-Bewegung, und geht es darum, jetzt eine egoistische und isolationistische Wirtschaftspolitik zu betreiben?**

Überhaupt nicht, ganz im Gegenteil. Eine der großen Stärken der deutschen Wirtschaft ist ihre internationale Ausrichtung – darauf wollen und müssen wir aufbauen. Gerade im aktuellen Umfeld haben wir die große Chance, international als verlässlicher Partner wieder attraktiver zu werden. Dafür müssen wir aber an unserer eigenen Wettbewerbsfähigkeit arbeiten. Dazu gehört auch, dass wir Europa und seinen Binnenmarkt weiter stärken, denn das ist einer unserer großen Vorteile im globalen Wettbewerb. Deshalb ist Europa auch eines der konkreten Handlungsfelder, mit denen sich unsere Initiative beschäftigt. Es geht darum, dass Deutschland wieder ein Wachstumsmotor für Europa sein kann.

**Themenkomplex 6: Zusammensetzung und weitere Teilnehmer**

**28. Können weitere Unternehmen und Investoren der Initiative beitreten?**

Ja, M4G ist offen für weitere Unternehmen und Investoren. Wir laden ausdrücklich dazu ein, sich aktiv für einen starken Wirtschaftsstandort Deutschland zu engagieren.

**29. Welche Kriterien muss ein Unternehmen erfüllen, um an der Initiative teilzunehmen?**

„Made for Germany“ steht für einen neuen Dialog, bei dem Wirtschaft und Politik im engen Austausch miteinander daran arbeiten, Deutschland als Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken. Die Initiative ist branchenübergreifend und offen für Unternehmen jeder Größe. Wir laden ausdrücklich alle Unternehmen ein, sich aktiv für einen starken Wirtschaftsstandort Deutschland zu engagieren. Die Vielfalt der Mitglieder und Projekte stellt sicher, dass die gesamte Wirtschaft und Gesellschaft profitieren.

**30. Wie profitieren die teilnehmenden Unternehmen von der Initiative?**

Mit „Made for Germany“ eröffnen sich den teilnehmenden Unternehmen neue Möglichkeiten: Sie sind Teil eines starken Netzwerks, das gemeinsam mit der Politik an zentralen Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftesicherung arbeitet. Durch konkrete Investitionen und innovative Projekte stärken sie nicht nur ihre eigene Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit, sondern leisten auch einen aktiven Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Mit ihrem Engagement und ihrer Expertise können die Mitglieder der Allianz die Politik aktiv bei wichtigen Herausforderungen unterstützen – als Ergänzung zur wertvollen Arbeit der Wirtschaftsverbände.

**31. Wie hoch ist der Anteil internationaler Investoren und Unternehmen und warum ist das wichtig?**

Die Initiative vereint sowohl deutsche als auch internationale Unternehmen und Investoren. Das zeigt, dass Deutschland weiterhin ein attraktiver Standort mit globaler Strahlkraft ist und internationale Kapitalgeber Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit des Landes haben. Heute ist erst der Auftakt von „Made for Germany“. Uns erreichen viele Anfragen von weiteren Investoren und Unternehmen, die auch einen Beitrag leisten wollen. Das stimmt uns optimistisch.

### **Themenkomplex 7: Langfristigkeit und Timing**

**32. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Initiative langfristig Wirkung entfaltet und nicht nach kurzer Zeit verpufft?**

M4G setzt auf kontinuierlichen Dialog, regelmäßige Erfolgsmessung und enge Verzahnung mit politischen und gesellschaftlichen Akteuren. Die Initiative ist langfristig und auf nachhaltige Wirkung angelegt.

**33. Wie lange ist die Initiative angelegt und wie wird Nachhaltigkeit sichergestellt?**

M4G ist auf einen langfristigen Dialog und nachhaltige Wirkung ausgelegt. [Es gibt kein Enddatum]. Die Initiative wird sich an konkreten Ergebnissen messen lassen und ist offen für neue Mitglieder und Ideen.

**34. Warum wurde die Initiative nicht schon früher gestartet, obwohl die Investitionsschwäche seit Jahren bekannt ist?**

Die Herausforderungen haben sich in den vergangenen Jahren zugespitzt. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, gemeinsam und sichtbar Verantwortung zu übernehmen und den Standort Deutschland zukunftsfähig aufzustellen. Wir sehen gerade jetzt die Chance für einen Aufbruch, auch angesichts des internationalen Umfelds.

### **Themenkomplex 8: Wirtschaftlicher Kontext und Stimmung**

**35. Ist die Initiative eine Reaktion auf die Investitionsschwäche in Deutschland?**

Ja. M4G setzt genau dort an, wo Deutschland Nachholbedarf hat. Es geht darum, dass Politik und Wirtschaft an einem Strang ziehen. Bei allen politischen Entscheidungen sollten wir darauf achten, dass sie das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit fördern. Dann werden Unternehmen aus dem In- und Ausland auch wieder investieren – die heutigen Zusagen der Initiative 'Made for Germany' sind nur der Anfang.

**36. Wie begegnet die Initiative der Kritik, dass die Stimmung unter Managern noch nicht deutlich besser geworden ist?**

Die Stimmung unter den Unternehmen in Deutschland hat sich trotz geopolitischer Unsicherheiten verbessert, das zeigt auch der ifo Geschäftsklimaindex im Juni. Die Initiative will Zuversicht schaffen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit Politik und Gesellschaft den Standort Deutschland stärken. Auch wir haben es in der Hand, die Stimmung positiv zu beeinflussen.

**>> [Back to top](#)**

## Communications Package (EN)

Press Release

### PRESS RELEASE

## 61 companies launch “Made for Germany” initiative to boost Germany’s future as a global economic powerhouse

- 631 billion euros (~733 billion US dollars) in pledged investments for Germany by 2028
- Pioneering flagship projects to drive innovation, generate employment, and boost competitiveness
- “Made for Germany” seeks to establish a new and strengthened dialogue between business and government, aiming to enhance the country’s investment climate
- Official presentation at the Federal Chancellery; initiative welcomed by the German government

Berlin, July 21, 2025 – 61 leading companies and investors have come together across industries to launch the initiative “Made for Germany”, aimed at shaping a future-proof German economy. Against the backdrop of geopolitical and economic challenges, “Made for Germany” initiates a new era of strengthened dialogue for constructive exchange between business and government, aiming to sustainably enhance Germany’s investment climate.

“Made for Germany” welcomes the German government’s reform and investment program as a vital step towards a future-oriented economic policy. The initiative positions itself as a key point of contact for the government, working to define priorities, develop targeted measures and implement reforms effectively. The goal is to establish a constructive and forward-looking dialogue on key challenges like digitization, innovation, infrastructure, sustainability, and skilled labor. The members of the initiative, representing a broad range of industries, take responsibility and actively contribute their expertise and dedication to support political decision makers in addressing these significant challenges – complementing the important work of business associations.

### Investments and flagship projects for Germany as a leading economic hub

The members of the initiative have jointly committed to investing 631 billion euros (~733 billion US dollars) in Germany’s economic growth by 2028. This sum includes planned and new capital investments (capex), research and development (R&D) spending, as well as contributions from international investors. A three-digit billion amount, representing a significant proportion of the total, will be allocated to new investments. This pledge represents a strong endorsement of Germany’s potential – especially considering the significant investment outflows Germany has faced over the past years<sup>3</sup>, which have reached triple-digit billion euro levels. The magnitude of these investments underscores Germany’s continued appeal as an economic hub and demonstrates the strong confidence of international investors in the country’s long-term potential.

Stable economic conditions are crucial for making planned and future investments a reality. At the same time, small and medium-sized enterprises (SMEs) and start-ups should have better access to private capital to help them increase their own investments.

<sup>3</sup> Source: Institut der deutschen Wirtschaft (IW Köln), 2024; Deutsche Bundesbank, 2024.

The initiative draws on a broad array of both established and new flagship projects to showcase the strong momentum created by participating companies. These projects drive innovation, create employment, and strengthen Germany's competitive edge. Importantly, their impact extends beyond economic growth to deliver meaningful value for society as a whole.

#### **Official presentation of "Made for Germany" at the Federal Chancellery**

"Made for Germany" was brought to life by Christian Sewing, CEO of Deutsche Bank, Roland Busch, CEO of Siemens, Mathias Döpfner, CEO of Axel Springer, and Alexander Geiser, CEO of FGS Global. To mark the official launch of "Made for Germany", the four co-initiators, together with numerous CEOs from participating companies, will present the initiative to Federal Chancellor Friedrich Merz, Vice-Chancellor and Federal Minister of Finance Lars Klingbeil, and Federal Minister for Economic Affairs and Energy Katherina Reiche at the Federal Chancellery.

"Germany needs a new operating system – one focused on growth, technology, and competitiveness. The time for change is now. Government and business must forge a new kind of partnership and take joint responsibility for society," says Roland Busch. "This initiative embodies that spirit of solidarity and stands for a fresh start: with less bureaucracy, and more innovation. Germany is home to world-class companies, has a strong industrial base, and exceptional talent. We have everything it takes to reclaim a leading economic role – especially in digitalization and artificial intelligence."

Christian Sewing says: "We have it in our own hands to tackle our country's economic challenges. Now is the time for government and business to pull in the same direction. We must ensure that every political decision supports growth and strengthens our competitiveness. Consequently, companies from Germany and around the world will once again be keen to invest. The commitments made today as part of the 'Made for Germany' initiative are just the beginning. We need to combine public and private resources as effectively as possible – and the financial sector stands ready to fully support this effort."

Mathias Döpfner says: "Now, it's up to everyone – politics, business, and society – to turn this momentum into real action."

Alexander Geiser says: "Germany now has a historic opportunity to strengthen its long-term competitiveness and reestablish itself as a target destination for investment. This is the time for bold leadership and decisive action – to send a clear signal of innovation and progress both domestically and internationally. We want to show the world that Germany can be Europe's economic powerhouse."

We warmly invite other companies and investors to join the initiative and help strengthen and future-proof Germany as a business location. For questions or interest, please contact the initiators directly.

#### **Contact Information**

**Deutsche Bank**  
Frank Hartmann  
+49 69 910-42744  
db.media@db.com

**Axel Springer**  
Peter Huth  
+49 30 2591 77655  
peter.huth@axelspringer.com

**Siemens**  
Richard Speich  
+49 173 1758319  
richard.speich@siemens.com

**FGS Global**  
Dirk von Manikowsky  
+49 171 120 12 16  
m4g@fgsglobal.com

### About "Made for Germany"

"Made for Germany" is a cross-industry initiative, in which 61 leading companies and investors join forces for a strong, successful, and future-proof German economy. The initiative aims to foster constructive dialogue between business, the government and society in order to boost confidence in Germany as an economic hub, attract targeted investment, and stimulate domestic demand. Ultimately, this will create lasting opportunities for future generations.

The following companies and investors are members of the initiative:

- **50Hertz Transmission:** Stefan Kapferer, CEO
- **Advent International:** Ranjan Sen, Managing Partner
- **Airbus:** René Obermann, Chairman of the Board of Directors
- **Allianz:** Oliver Bäte, CEO
- **Amprion:** Christoph Müller, CEO
- **Apollo Global Management:** Gernot Lohr, Partner, Co-Chair of Global FIG
- **Axel Springer:** Mathias Döpfner, CEO
- **BASF:** Markus Kamieth, CEO
- **Bayer:** Bill Anderson, CEO
- **Beiersdorf:** Vincent Warnery, CEO
- **BlackRock:** Dirk Schmitz, Country Head of Germany, Austria and Eastern Europe & Regional Head of DACH
- **Blackstone:** Stephen Schwarzman, CEO; Jürgen Pinker, Senior Managing Director
- **BMW:** Oliver Zipse, CEO
- **Boehringer Ingelheim:** Shashank Deshpande, Chairman of the Board of Managing Directors
- **Bosch:** Stefan Hartung, CEO
- **Commerzbank:** Bettina Orlopp, CEO
- **Covestro:** Markus Steilemann, CEO
- **CVC:** Daniel Pindur, Managing Partner
- **Daimler Truck:** Karin Rådström, CEO
- **Deichmann:** Heinrich Deichmann, CEO
- **Deutsche Bank:** Christian Sewing, CEO
- **Deutsche Börse:** Stephan Leithner, CEO
- **Deutsche Lufthansa:** Carsten Spohr, CEO
- **Deutsche Post DHL:** Tobias Meyer, CEO
- **Deutsche Telekom:** Timotheus Höttges, CEO
- **Diehl:** Markus Diehl, Chairman
- **E.ON:** Leonhard Birnbaum, CEO
- **Enpal:** Mario Kohle, Founder and CEO
- **EQT Partners:** Matthias Wittkowski, Partner, Head of DACH Private Capital
- **FGS Global:** Alexander Geiser, CEO
- **FlixBus:** André Schwämmlein, Co-Founder and CEO
- **Goldbeck:** Jan-Hendrik Goldbeck, Co-CEO
- **Heidelberg Materials:** Dominik von Achten, CEO
- **Henkel:** Carsten Knobel, CEO
- **Herrenknecht:** Martin-Devid Herrenknecht, Founder and CEO
- **Infineon:** Jochen Hanebeck, CEO
- **Isar Aerospace:** Daniel Metzler, Co-Founder and CEO
- **KfW:** Stefan Wintels, CEO
- **KKR:** Henry Kravis, Co-Founder and Co-Executive Chairman; Philipp Freise, Partner, Co-Head of European Private Equity
- **LANXESS:** Matthias Zachert, CEO
- **Marvel Fusion:** Moritz von der Linden, CEO
- **Mercedes-Benz:** Ola Källenius, CEO
- **MTU Aero Engines:** Lars Wagner, CEO
- **NVIDIA:** Jensen Huang, Founder and CEO
- **Otto Group:** Petra Scharner-Wolff, CEO

- **REWE Group:** Lionel Souque, CEO
- **Rheinmetall:** Armin Papperger, CEO
- **Roche:** Thomas Schinecker, CEO
- **RWE:** Markus Krebber, CEO
- **SAP:** Christian Klein, CEO
- **Schaeffler:** Klaus Rosenfeld, CEO
- **Siemens:** Roland Busch, CEO
- **Siemens Energy:** Christian Bruch, CEO
- **Siemens Healthineers:** Bernd Montag, CEO
- **Stellantis:** John Elkann, Chairman
- **Temasek:** Uwe Krüger, Vice Chairman European Partnerships
- **Trumpf:** Nicola Leibinger-Kammüller, CEO
- **United Internet:** Ralph Dommermuth, CEO
- **Volkswagen Group; Porsche:** Oliver Blume, CEO
- **Vonovia:** Rolf Buch, CEO
- **Zalando:** David Schröder, Co-CEO

Axel Springer is media partner of the initiative. McKinsey & Company is a knowledge partner and provides expertise and objective analysis to facilitate decision-making processes. Any conclusions and recommendations expressed are exclusively those of the initiative.

#### Flagship projects



Investment in SuedOstLink for the efficient transmission of wind power from northern to southern Germany; construction of the 380 kV Berlin cable diagonal in a 7-kilometer tunnel to ensure a reliable and environmentally friendly power supply for the capital



Construction of the Rhine-Main Link wind power corridor to strengthen the Rhine-Mine area; grid projects A-Nord, BalWin2, Corridor B, and Windader West bring offshore wind to industrial sites in North Rhine-Westphalia



Establishment of a new training laboratory building in Ludwigshafen; commissioning of a new plant for ultra-pure sulfuric acid in semiconductor quality



Investment of approximately €220 million in a new research and development facility at the Monheim site



Establishment of an innovation center in Hamburg to enable close collaboration between research & development (R&D), production, marketing, and sales, as well as a state-of-the-art, climate-neutral logistics center in Leipzig, which is intended to serve as the central European hub for the supply chain network



Establishment of a new site in Irlbach-Straßkirchen for the assembly of high-voltage batteries; transformation of the main plant in Munich to focus on the production of the Neue Klasse



Development of new manufacturing processes for active pharmaceutical ingredients and production of drugs for clinical trial phases. This step is important in order to quickly bring new drug candidates from Boehringer Ingelheim's research pipeline to patients in clinical trials and to market approval



SparkS: R&D investments as well as expansion and modernization of sites in the fields of 300mm MEMS technology, silicon carbide (SiC), and radar chips; ELY-AS: Conversion of the Bamberg plant from combustion engines and components to PEM electrolyser stacks

	<p>Support of the WIN initiative to provide risk capital for start-ups in Germany; development of a new Commerz Real AG product to generate private capital for the renewal of German infrastructure; promotion of the regional start-up scene through Futury – The Future Factory; support for the regional innovation and start-up scene through TechQuartier; development of the innovative DLT-based software solution Themis; implementation of the safeAML project to improve anti-money laundering measures in the financial sector</p>
	<p>Modernization of chlorine production and exhaust gas purification at the Krefeld-Uerdingen site; generation of steam from renewable energy using an innovative thermal battery at the Brunsbüttel site</p>
	<p>Development, production, and customer deployment of a fleet of hydrogen fuel cell trucks in Germany; new central logistics location for global spare parts supply for Mercedes-Benz Trucks in Halberstadt, Saxony-Anhalt</p>
	<p>Investments in the further development of state-of-the-art market infrastructure, such as trading systems, from which Germany as an economic hub will benefit directly</p>
	<p>Construction of a 50,000 m<sup>2</sup> mega-warehouse for the Road Hub DHL Express Alsfeld, built to the latest environmental standards and CO<sub>2</sub>-neutral; conversion and modernization of the mail and parcel centers in Cologne, Hanover, and Köngen; construction of a new 34,000 m<sup>2</sup> warehouse in Florstadt for life sciences and health care, featuring a cleanroom and -70-degree zone; construction of a new warehouse in Cargo City South at the Euro Hub Frankfurt/Main; modernization and electrification of our vehicle fleet in Germany</p>
	<p>Development of a multi-gigawatt network with an AI-powered electricity trading platform</p>
	<p>Network contract, financing concept, and construction of approximately 160 high-performance grid connections for e-truck charging infrastructure</p>
	<p>Investment in 65 new high-speed trains (rolling stock and locomotives)</p>
	<p>Substantial reduction in construction time and costs for commercial and residential buildings, driven by AI-powered planning and highly automated industrial prefabrication; decarbonized concrete solutions without green premium</p>
	<p>CCS project "GeZero" at the Heidelberg Materials cement plant in Geseke, North Rhine-Westphalia – decarbonization of the first inland cement plant in Germany through the construction of a CO<sub>2</sub> capture facility and the development of a CCS value chain</p>
	<p>Further modernization of the main plant and chemical park in Düsseldorf-Holthausen</p>
	<p>Further development of automated and safe tunnel boring machines; development of innovative geothermal drilling rigs for deep geothermal projects in Germany and Europe; expansion of existing sites, including the creation of a test area for research and development; expansion of local manufacturing for innovative tunnel boring machines</p>
	<p>Smart Power Fab, Dresden: Construction of a new semiconductor plant in Dresden; European Semiconductor Manufacturing Company (ESMC), Dresden: construction of Europe's first-ever FinFET-capable pure-play foundry along with partners TSMC, Bosch and NXP; Innovation: R&amp;D investments are part of the innovation program IPCEI ME/CT</p>

	<p>New edition of the Energy Capital Market Conference under the patronage of the BMW. The conference is aimed at international financial investors and serves as an important platform for networking stakeholders and mobilizing private capital</p>
	<p>Strong continuation and further development of the WIN initiative, which aims to make growth and innovation financing in Germany more attractive for (venture capital) investors. Coordination by KfW in close cooperation with investors and stakeholders in the venture capital ecosystem. In addition to KfW, private sector companies will continue to contribute their expertise, innovation, and support in the future, including "Made for Germany" supporters Allianz, BlackRock, Commerzbank, Deutsche Bank, Deutsche Börse, Deutsche Telekom, and Henkel</p>
	<p>Modernization of the Lufthansa Cargo Center in Frankfurt (FRA) to become the most advanced air freight hub in the EU by 2030</p>
	<p>Construction of the world's first prototype laser fusion power plant in Germany in the early 2030s. Interim steps by the end of the decade: completion of the power plant design and industrialization of the high-power laser systems</p>
	<p>"Next Generation Paintshop" powered by green electricity; production of the new CLA with integration of artificial intelligence; Digital Factory Campus: accelerating the transformation of the production network; support for the "Kulturkessel – Gemeinsam. Kultur. Unternehmen" initiative</p>
	<p>Construction of a new development center; investment in geothermal energy; further development and modernization of production and assembly halls</p>
	<p>Building the world's first industrial AI cloud to accelerate European manufacturing</p>
	<p>Construction of new logistics sites and technical upgrading of existing logistics locations in Germany, including enhanced sustainability in both construction and operations</p>
	<p>Establishment of a national ecosystem for munitions supply along the entire supply chain and investment programs at various sites across Germany</p>
	<p>Investments in the energy transition and security of supply in Germany through offshore and onshore wind projects, solar installations, batteries, and modern gas power plants</p>
	<p>Development of a sovereign cloud platform for German public administration and a European multi-cloud (for Germany and Europe)</p>
	<p>Expansion of the competence center for e-mobility in Bühl; further investments in the new technology center in Herzogenaurach for measurement and testing technology, materials and coating technologies, and chemistry; investment in a sustainable heating system and the use of heat recovery potential</p>
	<p>The Siemens Technology Campus in Erlangen is becoming a global development and manufacturing center as well as a nucleus for technology activities related to the industrial metaverse; Siemensstadt Square serves as a global blueprint for scalable urban development with digital technologies – from a holistic digital twin to artificial intelligence</p>
	<p>Expansion of offshore wind manufacturing in Cuxhaven: upgrading the Cuxhaven site for ramp-up of the latest generation of offshore wind turbines with a capacity of 14 megawatts; converter manufacturing in Nuremberg; new site for the production of high-voltage converters in Nuremberg; SEED training concept (Siemens Energy Education and Experience Design): a fundamentally new training concept tailored to the needs of Generation Z</p>



Construction of a factory for the cultivation of crystals for semiconductor production; renovation and expansion of the CT production facility in Forchheim; establishment of a state-of-the-art production facility for high-performance X-ray tubes and generators for imaging procedures



Expansion of the most advanced 5G mobile network in Europe, fully virtualized based on the innovative Open RAN technology; construction of an AI gigafactory for the sovereign operation of innovative AI models in Germany



New construction worth €5.9 billion, including serial timber construction projects in collaboration with the start-up Gropyus (Vonovia investment); investments in modernization, photovoltaics, and maintenance worth €8.6 billion



Investments in research and development in the field of artificial intelligence; digital product innovations

[>> Back to top](#)

STRENG VERTRAULICH

## Key Messages

Revitalizing the economy is at the core of the new federal government's agenda. As proud members of "Made for Germany" (M4G), we welcome the newly adopted reform and investment program and are committed to making our own meaningful contributions. Through our efforts, we aim to send a strong message of confidence in Germany as a leading global economic powerhouse. **Together, we are strong.**

- "Made for Germany" (M4G) is a cross-industry initiative bringing together 61 companies and investors, united by a common goal: to bolster Germany's economic competitiveness and long-term resilience, laying the foundation for sustainable growth and a robust economic revival.
- The members of M4G are committed to actively shaping this transformation. Together, we invite other businesses to join us in strengthening Germany's standing as a premier global economic hub.
- In a time of global and economic change, M4G champions a new model of dialogue – where business and government work together proactively and exchange constructively to build long-term trust for the future. Our mission is to advance a solutions-driven dialogue on key topics such as digitalization, innovation, sustainability, and the skilled labour shortage.
- The members of the initiative bring their expertise and commitment to support the government in addressing these challenges, complementing the essential work of business associations.
- M4G is dedicated to unlocking the full potential of public and private investment, accelerating the rollout of targeted measures, and reigniting a spirit of progress across the German society.
- Through investments totaling 631 billion euros (~733 billion US dollars) by 2028, M4G is sending a powerful signal of confidence in Germany's future. Our pioneering flagship projects are designed to drive innovation, generate employment, and enhance the country's global competitiveness.
- A defining feature of M4G is our commitment to sending a positive signal and encourage people throughout Germany to get involved and help shape the future.

[>> Back to top](#)

## FAQ & Reactive Statements

**Note:** This FAQ was created by the initiators of the "Made for Germany" initiative. The respective participating companies naturally have their own responses to individual topics, which they should supplement when answering questions. **Please always refer to the co-initiators of the initiative for inquiries about specific details.**

### Topic Complex 1: Fundamentals and Concept of the Initiative

#### 1. What distinguishes "Made for Germany" from previous initiatives aimed at strengthening Germany as an economic hub?

M4G is a cross-industry alliance of more than 61 companies and investors that is built on a new, constructive dialogue between business and government. At its core is, on one hand, a practice-oriented exchange focused on advancing Germany as an economic hub, and on the other hand, concrete investments in flagship projects that specifically promote innovation, employment, and competitiveness. Together, these efforts send a strong signal of renewal and enable a broad-based return to growth.

#### 2. Who had the idea for M4G?

The initiators Christian Sewing, Roland Busch, Mathias Döpfner, and Alexander Geiser have long been deeply engaged with the future of Germany as an economic hub, as evidenced by their numerous public statements. Through their regular exchanges, the idea emerged to join forces in an initiative dedicated to the sustainable strengthening of the German economy.

#### 3. How does "Made for Germany" differ from traditional business associations?

M4G complements the work of traditional business associations and sees itself as an action-oriented driver of innovation and progress. Additionally, M4G brings together concrete investment commitments and cross-industry flagship projects, thereby sending a strong signal of confidence and momentum.

#### 4. How does M4G differ from international models like "Choose France"?

We observe international initiatives such as "Choose France" with interest and draw inspiration from their approaches. At the same time, "Made for Germany" is specifically tailored to the unique challenges and strengths of Germany as an economic hub. Our approach centers on forging a new, strengthened, and constructive dialogue between government and business – one that directly addresses the needs of the German market and local companies.

#### 5. Why are the peak associations of the economy (e.g., BDI, DIHK) not part of the initiative?

"Made for Germany" complements the important work of the major associations. We bring together concrete investment commitments and projects of leading companies and are working closely and constructively with the associations. We pursue the same goal: a strong Germany as an economic hub in Europe.

## Topic Complex 2: Investments

### 6. How do you ensure that the initiative doesn't remain just symbolic politics?

M4G is tied to clear investment commitments and measurable projects. By 2028, investments of 631 billion euros (~733 billion US dollars) are planned. A substantial share of the investments, totaling in the three-digit billions, is accounted for by new investments. Progress and impacts will be communicated regularly and transparently by the participating companies.

### 7. Are the announced investments really new funds or are these already planned investments?

The announced investment sum comprises both previously planned investments and new commitments from our members, all to be realized by 2028. A substantial share of the investments, totaling in the three-digit billions, is accounted for by new investments. Collectively, these pledges underscore our members' commitment to Germany as an economic hub. Importantly, the initiative is also generating fresh investment incentives and new projects that would not materialize without this unique partnership between industry and government.

### 8. How binding are the mentioned investments?

The existing and new investments are often already underpinned by concrete projects. However, their implementation naturally depends on the broader economic and political framework. In this respect, they also represent an advance of trust in policymakers.

### 9. How do you respond to criticism that the announced investment figures may be unreliable or overly optimistic?

The figures cited are grounded in concrete investment plans from the participating companies and investors and include a substantial share of new capital commitments, totaling in the three-digit billions. We recognize that investment volumes can fluctuate, but the crucial point is the clear signal these commitments send regarding confidence and a willingness to invest.

### 10. Has Germany really been experiencing significant net capital outflows for years?

Yes, Germany has seen substantial net capital outflows for several years, meaning that more capital from companies and investors has been directed abroad than invested domestically. The trend intensified between 2021 and 2023, with record outflows: in 2022, €127 billion left the country, followed by a further €98 billion in 2023. By comparison, annual outflows between 2013 and 2018 ranged from just €20 billion to €66 billion, according to data from the Institute of the German Economy and the Deutsche Bundesbank. Estimates suggest similarly high outflows for 2024 (EY Analysis Standort Deutschland 2025).

## Topic Complex 3: Broader Impact

### 11. Who specifically stands to benefit from the planned investments?

The planned investments will benefit both Germany as an economic hub and society at large, generating more innovation, jobs, and enhanced infrastructure. In particular, the flagship projects highlighted are expected to drive growth and strengthen competitiveness across a range of industries.

**12. How do you ensure that the initiative doesn't only serve the interests of large companies, but that medium-sized businesses and startups also benefit?**

The initiative is cross-industry and open to companies of all sizes. The diversity of members and projects ensures that the benefits extend across the entire economy and society. A key objective is to improve access to capital and innovations for the broad spectrum of medium-sized enterprises and startups. We expressly encourage all companies to actively participate in strengthening Germany as an economic hub.

**13. How does the initiative ensure that the investments also reach people's daily lives?**

By combining public investment with private capital, the initiative generates significant economic and social benefits—most notably through improvements in infrastructure, digitization, and innovation. These investments will be felt directly by people in Germany, creating new and secure jobs as well as broader professional opportunities.

**Topic Complex 4: Politics, Framework Conditions, and Risks**

**14. How independent is "Made for Germany" from political interests?**

M4G is an independent business-led initiative that exchanges constructively with policymakers but sets its own objectives and recommendations. The initiative positions itself as a complement to the work of business associations, maintaining autonomy from direct political influence.

**15. What specific role does government play in the initiative?**

The government is considered a key partner, particularly in creating reliable framework conditions. M4G sees itself as an impulse generator and constructive dialogue partner that contributes expertise and commitment to support the implementation of reforms and investments.

**16. How is it prevented that the initiative is instrumentalized for political party interests?**

"Made for Germany" is an independent, cross-industry initiative led by the business community. Our approach is to take responsibility and, together with policymakers, set sustainable impulses for the future through constructive dialogue. The initiative does not support any political party, but is committed to Germany as an economic hub. Our focus is on economic policy issues, not party politics. Members greatly appreciate that the Federal Chancellor, Vice Chancellor, and the Federal Minister for Economic Affairs and Energy will jointly receive them at the Chancellery on July 21.

**17. What is the initiative's stance on the federal government's reform plans?**

We welcome the reforms that have been decided and are counting on the government to follow through with their full implementation. Reliable and competitive framework conditions are crucial for investment, and we intend to continue a close dialogue with the federal government to help ensure these are established.

**18. How independent is the initiative from the current federal government – and should it be seen as an endorsement of Chancellor Merz?**

The initiative is independent and backed by companies and investors. While we seek constructive dialogue with the government, we do not support any political party or individual. Our advocacy is focused on strengthening Germany as a business location as a whole.

**19. What happens if the political framework conditions do not improve?**

We are committed to working with the government to achieve reliable, investment-friendly framework conditions. Should progress stall, we will continue our dialogue and contribute our expertise to help find solutions. Even in challenging circumstances, our aim is to provide positive momentum and support for investment.

**20. What happens if the government does not implement the anticipated reforms? Will the investments be withdrawn?**

Ultimately, each company must assess its investment plans based on economic considerations. We remain committed to taking responsibility regardless of the circumstances, but stable and predictable conditions are essential for investment. Should there be any delays or setbacks, we will continue constructive dialogue with the government. Our goal is to find solutions together so that Germany can enhance its appeal as an economic hub.

**21. Is "Made for Germany" a reaction to the transatlantic trade dispute? Are members of the initiative planning to reduce their innovation activities in the USA?**

The initiative is focused on sustainably strengthening Germany as an economic hub and promoting innovation across all sectors. A commitment to Germany as an economic hub is not a commitment against the USA or other markets. One of the great strengths of the German economy is its international orientation – this is something we want and need to continue building on. With "Made for Germany," we are therefore sending a strong signal for Germany as Europe's growth engine, particularly as many of our members are globally active companies and investors.

**Topic Complex 5: Criticism and Challenges**

**22. How do you respond to the accusation that companies are simply pursuing their own interests?**

Naturally, companies advocate for their own interests, but "Made for Germany" stands for a sense of responsibility that goes beyond individual firms. The initiative's goal is to make Germany as a whole more competitive and future-ready, creating sustainable prospects for future generations. These objectives are not mutually exclusive.

**23. Isn't "Made for Germany" simply just a PR exercise by the participating companies?**

No, M4G is tied to concrete investments, flagship projects, and measurable objectives. The initiative's impact will be judged by tangible results: increased innovation, new jobs, and enhanced competitiveness. At the same time, it sends a clear signal that members are committing to Germany as an economic hub – not just in words, but through concrete actions.

**24. Isn't "Made for Germany" ultimately just a lobbying group for large corporations?**

"Made for Germany" is a transparent initiative with clearly defined goals and membership. We see ourselves as a constructive dialogue partner to government, contributing expertise and investing in Germany. Our focus is not on advancing individual interests, but on strengthening Germany as a business location across all sectors. Our activities are public and transparent, and we are in the process of registering "Made for Germany" in the German Bundestag's lobby register.

**25. Is the initiative primarily a psychological impulse or is there more behind it?**

While providing a strong psychological boost is important – especially when sentiment is worse than the underlying reality – the initiative goes well beyond that. It is backed by concrete projects, investments, and a long-term commitment to Germany as a business location. A substantial share of the investments, totaling in the three-digit billions, is accounted for by new investments. Our aim is to foster optimism and deliver tangible results.

**26. How does the initiative respond to criticism that investment continues to flow abroad and Germany is becoming less attractive to international investors?**

That is precisely why we are acting now. With "Made for Germany", we are sending a clear signal that Germany remains an attractive destination for investment. The initiative aims to help improve the investment climate and attract international investors to Germany. Naturally, the participating companies, many of which are globally active, will continue to invest abroad—but that is not the issue at hand. The goal is to make Germany more appealing once again for investment from both domestic and international sources.

**27. "Made for Germany" sounds very nationally focused. Is this a German version of the MAGA movement, aiming for a selfish and isolationist economic policy?**

Not at all. On the contrary, one of the greatest strengths of the German economy is its international orientation, and this is something we want and must build upon. Given the current environment, we have a unique opportunity to re-establish ourselves internationally as a reliable and attractive partner. To achieve this, however, we must improve our own competitiveness. This also includes strengthening Europe and its single market, which remains one of our key advantages in global competition. This is why Europe is a central focus of our initiative. Ultimately, our goal is for Germany to become a driving force for growth across Europe once again.

**Topic Complex 6: Composition and Additional Participants**

**28. Can other companies and investors join the initiative?**

Yes, M4G is open to additional companies and investors. We explicitly encourage others to actively engage in strengthening Germany as an economic hub.

**29. What criteria must a company meet to participate in the initiative?**

"Made for Germany" represents a new form of dialogue between industry and government, offering a dynamic, cross-sector approach aimed at strengthening Germany's position as an economic hub in the long term. The initiative is open to companies of all sizes. We explicitly invite all companies to play an active role in supporting Germany's position as a strong economic hub. The diversity of members and projects ensures that the entire economy and society benefit.

**30. How do participating companies benefit from the initiative?**

"Made for Germany" offers participating companies new opportunities: they become part of a strong network working closely with the government on key future topics such as digitization, sustainability, and securing skilled labor. Through concrete investments and innovative projects, they enhance their own competitiveness and future readiness, while also actively contributing to the strengthening of Germany as an economic hub. With their commitment and expertise, members of the alliance can support the government in important challenges – complementing the valuable work of business associations.

**31. How many of the participating companies and investors are international – and why is that important?**

The initiative brings together German and international companies and investors. This shows that Germany remains an attractive business location with global appeal and that international investors continue to have confidence in the country's long-term prospects. Today marks only the beginning for "Made for Germany". We are already receiving strong interest from additional investors and companies eager to contribute – a development that gives us reason for optimism.

**Topic Complex 7: Long-term Perspective and Timing**

**32. How do you want to ensure that the initiative has lasting impact rather than losing momentum over time?**

M4G relies on continuous dialogue, regular success tracking, and close coordination with political and social stakeholders. The initiative is designed with a long-term perspective and aims to deliver sustainable impact.

**33. How long is the initiative intended to run for, and how will its sustainability be ensured?**

M4G is designed for long-term dialogue and sustainable impact. [There is no fixed end date]. The initiative will be judged by tangible results and remains open to new members and ideas.

**34. Why wasn't the initiative launched earlier, given that Germany's investment weakness has been evident for years?**

The challenges have grown significantly in recent years. Now is the right time to take visible and collective responsibility, and to position Germany for the future. Given the current international environment, we see a real opportunity for a fresh start.

**Topic Complex 8: Economic Context and Sentiment**

**35. Is the initiative a response to Germany's investment weakness?**

Yes. M4G is specifically designed to address the areas where Germany needs to catch up on investment. The goal is to ensure that government and business work together towards common objectives. It is essential that all policy decisions support growth and competitiveness. If this is achieved, both domestic and international companies will be encouraged to invest again. The commitments announced today as part of the initiative represent just the beginning.

**36. How does the initiative address the criticism that there has not yet been a significant improvement in sentiment among managers?**

Despite ongoing geopolitical uncertainties, sentiment among German companies has improved, as reflected in the ifo Business Climate Index in June. The initiative aims to foster confidence, assume responsibility, and work collaboratively with the government and society to strengthen Germany as an economic hub. We are convinced that we can also play a role in positively influencing sentiment.

**>> Back to top**

## Social Media Assets

### Bausteine für Social Media (Deutsch)

*Wir sind stolz, Teil der Initiative „Made for Germany“ zu sein!*

*Gemeinsam mit 61 weiteren führenden Unternehmen und Investoren engagieren wir uns dafür, den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken – und einen neuen, konstruktiven Dialog von Wirtschaft und Politik zu gestalten.*

*Als Mitglied der Initiative beteiligen wir uns an den geplanten Investitionen von insgesamt 631 Milliarden Euro, die im Zeitraum 2025 bis 2028 in Deutschland getätigt werden sollen. Wir setzen damit ein klares Zeichen: Wir glauben an die Zukunftsfähigkeit unseres Landes – und an Deutschland als starken, verlässlichen und attraktiven Wirtschaftsstandort.*

*Wir sind überzeugt: Wenn Wirtschaft und Politik gemeinsam Verantwortung übernehmen, ist echter Fortschritt möglich.*

*Deutschland hat alles, was es braucht, um vorne mitzuspielen. Nutzen wir diese Chance!*

*#MadeForGermany*

### Post Suggestions Social Media (English)

*We are proud to be part of the 'Made for Germany' initiative!*

*Together with 61 other leading companies and investors, we are committed to strengthening Germany as a leading economic hub – and to shaping a new, future-focused dialogue between business and government.*

*As a member of the initiative, we are contributing to the pledged investment of 631 billion euros (~733 billion US dollars) in Germany between 2025 and 2028. This marks a clear signal of strong commitment to the country's future – and reaffirms our long-term confidence in Germany as a global economic powerhouse.*

*What's crucial now is that business and government work closely together and take joint responsibility for shaping this transformation.*

*Germany has everything it takes to compete at the very top. Let's seize this opportunity!*

*#MadeForGermany*

**>> Back to top**

## Visual

– Will be shared separately in relevant resolution and format, including logo as vector file –

### Logo Wall



Alternative Visual



[>> Back to top](#)